

Zur schwäbischen Lautlehre.

Autor(en): **Keller, A. von**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Die deutschen Mundarten : Monatschrift für Dichtung, Forschung und Kritik**

Band (Jahr): **2 (1855)**

PDF erstellt am: **06.05.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-177560>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

gewissermaßen wort und gegenstand durch wollkartätschen ziehen. ähnlich *klètsche*, mit *klètsch*, *klètschere*, f., und *geklètsch*, n., klatschen, und *wäsche*, waschen, wobei früher zum schlagen der wäsche ein hölzerner bleuel angewandt wurde, dessen schläge durch das ganze dorf schallten, mit welchem gebrauch die bedeutung beider wörter von 'confabulari, calumniari' in einem gewissen zusammenhang zu stehen scheint. *drische*, *trische*, schw. v. (wohl zu mhd. *drëschen*, st. v., altd. leseb. 690, 8 und *tröschēn*, schw. v., 1060, 30. henneb. *drësche*, st. v., dann zu ahd. *driscillâ*, altd. leseb. 27, 29, und *drischele*, schw. f., meier Helmbr. 317: dreschflegel), von weibern gebräuchlich und zwar: auf eine eifrige, hastige und geheimthuerische weise allerlei dorfvorkommnisse und dorfgeschichten durchwaschen und sich gegenseitig zuzischeln, z. b. *die drische mitnand* oder *die hon heut emäl zomme gedrischt* oder *die drichte schu ëppes êrliches zomme* (etwas ehrliches zusammen = etwas erkleckliches zusammen). entweder hergenommen vom dreschen des getreides und dem knistern des strohes bei gelinden schlägen oder vom peitschen des wassers mit besenruthen (*däß wasser träscht, der rê träscht*, d. i. der regen fällt rauschend und plätschernd auf den boden oder das wasser ins wasser), dazu *gedrisch* (wie *geträscht*), n.

Noch sei bemerkt, daß die hier vorkommenden wörter und wortformen alle der mundart von Neubrunn entnommen sind. der kürze wegen sind die beigefügten substantive ohne erklärung geblieben, weil ihre bedeutung leicht aus der des verbums entwickelt werden kann, denn das neutrum drückt die handlung aus, dagegen bezeichnet das masculinum und femininum eine männliche oder weibliche person, die also spricht. nachzutragen sind noch die fem. *bäpere*, *bäplere* und *kèrtsch* neben *kèrtschere*.

Neubrunn bei Meiningen, am 14. des heumonats 1855.

G. Friedr. Stertzling.

Zur schwäbischen Lautlehre.

Das kurze a.

1) Das schwäb. *ǣ* entspricht dem nhd. *ǣ* in betonter silbe und in der position. Der Schwabe erhält den reinen laut hier unverkümmert, als seine nachbarn gegen westen, zumal aber gegen osten. Ich gebe einige beispiele.

bappler = alberner Schwätzer.

şappl = Brautkrone von Flittern.

pfaff.

şnatterar = furchtsamer Mensch.

matş. ən matş mah,hə = ein Geschmier machen. Sigmaringen.

grattə = Korb.

batş = Handschlag.

patşe, nhd. Patsche.

watşl = Ohrfeige.

şmatz.

kratzədə, nhd. kratzen. Gebäck mit Eiern, sonst Eierhaber.

gackəle = Ei, Kindersprache.

ackər, nhd. Acker.

flax.

dax, nhd. Dachs.

Maxl, Diminutiv von Max, Maximilian. Oberschwaben.

bah,hə, nhd. backen.

dah,h,, nhd. Dach.

mah,h,e. ěn dər mah,h,e sãē. Vgl. nhd. machen.

krahler (Sigmaringen), krah,h,ər und krattler (Stuttgart) = alter gebrechlicher Mann.

wallholz = Nudelholz, Sigmaringen. Im Unterland wällholz. Vgl. mhd. sinwel.

malle = Wochentölpel (in Niederschwaben; Name einer Kinderkrankheit). Sigmaringen.

hals.

balg = Haut der Trauben u. dgl. balgə = zanken, schelten, Oberschwaben.

alb = Chorhemd des Messpriesters.

vərbarmə, nhd. erbarmen.

hartə şlâgə = Clavier spielen.

wassər.

braşt. sih, ən braşt ûflâdə = übermässig viel Arbeit haben. Sigmaringen.

Es tritt sonach vor labialen, dentalen und gutturalen Schlaglauten und Aspiraten, vor Sibilanten und Liquidien auf. Beispiele von a vor m und n ziehe ich nicht hierher, weil a in diesem Falle dem Nasalismus unterliegt, wovon ich später abge sondert handle.

2) Kurz a erhält sich rein in tieftönigen Silben, z. B. ræ'gødàh^h,
= Regenschirm; æ'hàltə = Dienstboten; wə'ifàltər = Schmet-
terling; şnállkàpp = Haube mit Chenillen, Radhaube der Weiber
im Sigmaringischen.

3) Kurz a erhält sich in Fremdwörtern auch in tonlosen Silben.

fasôlə = Bohnen. lat. faseoli.

fatzônêtle = Taschentuch. Bernstatt. Lat. facies, ital. fazzoletto.

sakərmēntiərə = fluchen. Biberach.

allè' = Baumgang.

lavô'r = Waschschüssel.

papúiar = Papier. Pleidelsheim.

In deutschen Wörtern ist das tonlose kurze a meist in den Umlaut
herabgesunken.

4) das mhd. kurze a vor einfachen Consonanten, welches regelrecht
im nhd. gedehnt wird, erhält sich in Oberschwaben in mehrsilbigen Wör-
tern kurz, während es im Norden auch in diesem Falle schon der allge-
mein. nhd. Dehnung folgt, z. B.

rabbə = nhd. Räben. Oberschwaben. rābə; Stuttgart.

âglə = mhd. agelen. Niederschwaben.

5) a wird nasal (ã) vor m, n und ŋ, wie im Neuhochdeutschen.

wāmməs = Wamms.

slāmpānnə = unreinliche, nachlässig gekleidete Weibsperson.

kāmpl = Kamm. Oberschwaben.

strāmpfə = mit den Füßen stossen.

hāmpfl = Handvoll.

predicānt = protestantischer Pfarrer. Sigmaringen.

bānk. Stuttgart. (bā^k, Tübingen.)

bāntşə = schlagen mit der flachen Hand.

mānnə = Männer.

hānd = Hand. Stuttgart. (hā^d, Tübingen.)

şrānnə = Holzbank.

lāŋ = lang.

krāŋl, Störung = verdriesslicher Zwischenfall.

əs blāŋt mi = ich sehne mich.

tīraŋlə = zwischen die Thüre klemmen. Sigmaringen.

A. v. Keller.